

Fliegender Wechsel

Stadt kümmert sich zu wenig, jetzt denkt Land über Beteiligung am Flughafen Graz nach.

Landeshauptmann Christopher Drexler sorgte kürzlich mit seinem Vorschlag, dass die Energie Steiermark die Mehrheit an der Energie Graz übernehmen solle, für Aufregung. Offenbar ist diese Übernahme aber nicht das einzige Thema dieser Art in der Steiermark. Eine weitere heikle „Querschnittsmaterie“ von Land und Stadt ist der Flughafen Graz. Dem Vernehmen nach steigt auf Landesseite die Unzufriedenheit darüber, wie die Stadt mit dieser Beteiligung umgehe – unter dem Aspekt, dass der Flughafen für die steirische Wirtschaft unverzichtbar ist, vor allem die Industrie pocht auf die internationale Erreichbarkeit. Gerade um diese



Weckt Begehrlichkeiten: Land Steiermark denkt offenbar intensiv über eine Beteiligung am Flughafen Graz nach.

Flughafen Graz

fürchte man ob der nicht gerade herausragenden Wirtschaftskompetenz der KPÖ-Grünen-Koalition in Graz, heißt es hinter vorgehaltener Hand.

Eine „Ehe“ zwischen Land und Stadt wäre beim Flughafen Graz aufgelegt, spielt doch das Land längst die weit entscheidendere Rolle für den Flughafen. Einerseits betonen Wirtschaft und Indus-

trie stets die Wichtigkeit der internationalen Erreichbarkeit des Standortes. Andererseits werden im Tourismus Flugreisen immer wichtiger, bei den Nächtigungszahlen besteht das größte Potenzial bei internationalen Gästen. Ebenfalls relevant: Der Grazer Zentralraum wird immer mehr zur Logistkdrehscheibe. Im Cargocenter Graz ist das Land Stei-

beim Flughafen



Flughafen: Josef Herk fordert Stadt auf, Partner an Bord zu holen.

Wolf

ermark bereits intensiv gesellschaftsrechtlich engagiert – der Flughafen wickelt laut Eigenangaben 20 tägliche Luftfrachtverbindungen ab.

Zur Historie: Das Land war bereits vor 20 Jahren am Flughafen beteiligt, damals kauften die Stadtwerke Graz (jetzt Holding) den Flughafen von Bund, Land und Stadt. Seither ist das Land zwar

nicht mehr beteiligt, aber höchst interessiert an der Entwicklung: So fordern Landesvertreter eine Haltestelle der Koralmbahn am Flughafen. Von der aktuellen Stadtregierung in Graz hört man dazu nichts, Judith Schwentners Parteikollegin Leonore Gewessler lehnt diese kategorisch ab. Ebenfalls in Sorge ist man aufgrund der Gewessler-Idee, die Flugverbindung Graz–Wien einzustellen. Das ist vor allem für die steirischen Industriebetriebe ein No-go.

Zu den Finanzen: Noch ist der Flughafen für die Stadt eine Cashcow, das aktuelle Management arbeitet hervorragend, bis zu elf Millionen Euro Jahresgewinn sind in den kommenden Jahren geplant. Das werde allerdings schwer zu halten sein, wenn man sich von der Bundespolitik die Flugverbindungen streichen lässt und auf eine wichtige Bahnanbindung verzichtet, prognostizieren steirische Unternehmer.

Die zuständige Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl gibt sich auf Nachfrage von **MeinBezirk** bedeckt: „Das Wirtschafts- und Tourismusresort kooperiert bereits jetzt erfolgreich mit dem Flughafen und wir sind auch bereit, an einem Prozess für dessen künftige Entwicklung mitzuarbeiten“, heißt es von ihr. Ob sich die Stadt Graz für diese großen Aufgaben mit einem Partner verstärken wolle, sei aber deren strategische Entscheidung.

Wirtschaftsbund-Chef Josef Herk wird da schon deutlicher: „Der Flughafen hat für den gesamten Wirtschaftsraum Südosterreich eine herausragende Bedeutung, sei es für den Tourismus, den Güterverkehr oder die Anbindung an internationale Märkte. Um die Zukunftsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Region weiter zu stärken, wäre es zu begrüßen, wenn sich die Stadt starke Partner an Bord holt.“

RoRei